

Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie

Begründet von
E. Ebeling und B. Meissner

fortgeführt von
E. Weidner, W. von Soden und D. O. Edzard

herausgegeben von M. P. Streck

unter Mitwirkung von
G. Frantz-Szabó · M. Krebern timer · D. Morandi Bonacossi
J. N. Postgate · U. Seidl · M. Stol · G. Wilhelm

Redaktion
T. Blaschke · J. Fechner · S. Heigl

Band 14 · 1./2. Lieferung
Tiergefäß – Tukultī-Ninurta I.

2014

Sonderdruck

De Gruyter

Tim(m)uḫala.

§ 1. Lage. – § 2. Schreibung. – § 3. Geschichte.

§ 1. Lage. T. wird nördl. des Maraš-
šantija*/Kızılırmak und südl. von Pala*
und Tummanna* im nordwestl. Kaškäer*-
Gebiet lokalisiert. Muršilis* II. Annalen zu-
folge war T. ein schwer zugänglicher, dicht
bewaldeter und gut verteilter Ort in den
Bergen, in dessen Nähe sich u. a. Kašimula
und Katapa* befanden (KUB 19, 37 ii 4-7,
15f., 35-38; Götze, AM 166-171, 174f.).
Die exakte Lage bleibt unklar, vorgeschla-
gen wurde u. a. eine Lokalisierung südl. der
Mündung des Gökırmak in den Kızılırmak,

auf dem Akdağ sowie südl. von Çankırı (RGTC 6/1, 424; RGTC 6/2, 169; Klengel 1999, 167f., 186f.).

§ 2. Schreibung. Geschrieben wird T. in jungheth. Texten mit einfachem oder verdoppeltem *m* und abgesehen von KUB 19, 37 ii 20 ohne plene-Schreibung des *u*-Vokals: Nom. ^{uru}*Tim-mu-ḫa-la-aš* (KUB 19, 37 ii 15', iii 22'); ^{uru}*Ti-mu-ḫa-la-aš* (KBo. 9, 76: 4' [erg.]); Akk. ^{uru}*Tim-mu-ḫa-la-an* (KUB 19, 37 ii 13, 16, 35); Gen. ^{uru}*Ti-mu-ḫa-la-aš* (KUB 19, 37 iii 20'); Abl. ^{uru}*Tim-mu-ḫa-la-az* (KUB 19, 37 ii 25); Stammform: ^{uru}*Tim-mu-ḫa-la* (KBo. 16, 16+ iii 11', 18'; KUB 19, 37 ii 8, 22, iii 19', 21'); ^{uru}*Ti-mu-ḫa-la* (KUB 19, 13+ i 47'; KUB 22, 63: 14'); ^{uru}*Tim-mu-u-ḫa-la* (KUB 19, 37 ii 20). Für weitere z. T. ergänzte Belege s. RGTC 6/1, 424.

§ 3. Geschichte. Informationen über T. bieten v. a. Muršilis II. Bericht über die Taten seines Vaters Šuppiluliuma* I. (CTH 40; Güterbock, DŠ) und seine eigenen Annalen (CTH 61; AM). Laut CTH 40 erreichte Šuppiluliuma T., das für die Kaškäer „eine Stätte des Ruhmes“ (*wallijaš pedan*) gewesen sei, auf der Rückkehr von Feldzügen in Tummanna* und am Daḫara-Fluss während seiner letzten Reg.-Jahre. Nach T. Kapitulation habe es Šuppiluliuma unter heth. Herrschaft gebracht (KUB 19, 13 + 14 i 40'–54'; DŠ 110f.). Zu erneuten Auseinandersetzungen kam es Muršilis Annalen zufolge während eigener Feldzüge in die Region ab seinem 16. Reg.-Jahr. Aufgrund seiner unzugänglichen Lage und wiederholter feindlicher Aktionen weihte Muršili T. dem Wettergott; ein Verstoß gegen sein Wiederbesiedelungsverbot veranlasste einen weiteren Feldzug (KUB 19, 37 ii 1–35, iii 1–26; AM 168–175). Auf Muršilis Weihung von T. an den Wettergott bezieht sich offenbar auch das Ritual KUB 7, 60+ (CTH 423). Um ihre Gunst zu erlangen, werden die Götter der Stadt aus dieser herausgelockt, anschließend wird das Stadtgebiet zum Weideland für die Stiere des Wettergottes erklärt und seine Wiederbesiedelung unter Fluch gestellt (Roszkowska-Mutsch-

ler 1992; Fuscagni 2007, 181–219; Schwemer 2008, 144–147). Erwähnt wird T. außerdem in dem Orakelfragment KUB 22, 63 (CTH 582), das evtl. mit einem Feldzug Ḫattušilis* III. in Zusammenhang steht (van den Hout 1995, 104).

Fuscagni F. 2007: Una nuova interpretazione del rituale CTH 423 alla luce di tre nuovi duplicati, Kaskal 4, 181–219. – van den Hout Th. 1995: Der Ulmitešub-Vertrag (= StBoT 38). – Klengel H. 1999: Geschichte des hethitischen Reiches (= HdOr. 1/34). – Roszkowska-Mutschler H. 1992: „... and on its site I sowed cress ...“: some remarks on the execration of defeated enemy cities by the Hittite kings, JAC 7, 1–12. – Schwemer D. 2008: Fremde Götter in Hatti: die hethitische Religion im Spannungsfeld von Synkretismus und Abgrenzung, CDOG 6, 137–157.

B. Christiansen